

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rp., Textzeile-Millimeter 15 Rp. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Bedersstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826



Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rp. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rp. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rp. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rp. Belegungsgebühr zusätzlich 86 Rp. Postfeld. Ausgabe A 15 Rp. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 11. April 1938

Nr. 85

Der Treue-Schwur des deutschen Volkes:

Ein einziges Ja!

Glutvollen Herzens bekennt sich die ganze Nation zum Großdeutschland Adolf Hitlers

Fast 50 Millionen hinter dem Führer

Die vorläufige Gesamtstimmzählung aus Groß-Deutschland einschließlich Soldaten aus Oesterreich ergibt folgendes überwältigende Ergebnis:

Stimmliste	47596 696
Stimm Scheine	1950 254
Stimmberechtigte insgesamt	49546 950
Abgegebene Stimmen	49326 791
Ja-Stimmen	48799 269
Nein-Stimmen	452 180

Das ergibt in Prozenten: 99,555 Prozent abgegebene Stimmen, 99,9827 Prozent Ja-Stimmen.

Oesterreich mit 99,75% an der Spitze

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich:

Von 4284795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklären sich mit Ja 4273884, das sind 99,75 v. H.

Diese 99,75 Prozent erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!

Im Gau Württemberg: 99,28% „JA“

Stimmliste	1840 331
Stimm Scheine	77 843
Stimmberechtigte insgesamt	1918 174
Abgegebene Stimmen	1917 078
Ja-Stimmen	1903 238
Nein-Stimmen	11 770
Ungültig	2070

Der reichste Mann - das reichste Volk!

Erschüttert und freudig bewegt steht heute ganz Deutschland vor der gewaltigsten und einheitlichsten Willensäußerung eines Volkes, die je die Welt erlebte. Ja, es ist endlich Wahrheit geworden, alle Deutschen von Königsberg bis Wien sind fortan zu einer einzigen Nation zusammengeschlossen. Gestern haben sie es mit ihrem millionenfachen „Ja“ vor der Welt verkündet: Wir sind ein Volk der Deutschen, wir glauben und folgen einem Führer, wir kennen nur ein Marschziel — unser ewiges Reich!

Aus freiem und eigenem Willen sind diese Millionen Männer und Frauen zu den Wahlurnen gepilgert. Sie sind alle mit freudiger Selbstverständlichkeit dem Rufe Adolf Hitlers gefolgt. Es war nur die Erfüllung einer Pflicht! Der Dank der deutschen Menschen klingt aus der Harmonie ihres einheitlichen Marschtrittes.

Wenn wir die Treuebekanntnisse aus den vielen, schönen Gauen des Großreiches jetzt vor uns liegen sehen, dann haben wir die Gewißheit, daß sie die granitnen Grundsteine sind auf denen der Führer seine Friedensstat aufbaute und die das große Werk immer tragen werden. Keine Winkelzüge oder Gewalttätigkeiten haben einen Tageserfolg errungen; auf den edelsten Tugenden der Menschheit ist der stolze Sieg aufgebaut, die heißen: Treue, Opfermut, Heldentum und Liebe!

Die Schlussworte Adolf Hitlers bei seinem Appell an die Schwaben waren: Ich werde am 10. April der reichste Mann sein. Die ganze Welt wird heute den Einiger Großdeutschlands um seinen Reichtum beneiden, denn er hat die Herzen von 75 Millionen Männern und Frauen erobert.

Und die Nationen dieser Erde werden auf unser Volk sehen und auf seinen großen Führer, der ihm die Einigkeit, die Freiheit und die Ehre wieder gab.

So steht heute das Großdeutsche Reich in einer beispiellosen Geschlossenheit und Einmütigkeit vor der Welt und verteidigt seine Lebensrechte, nicht mit Waffenlärm, sondern mit seinem einheitlichen Willen.

Freier und froher schlagen jetzt die Herzen am Rhein und an der Donau. Ein Alpdruck ist von diesen Menschen gewichen, die seit jenem 18. März, als Adolf Hitler in der Krolloper die Volksbefragung verkündete, sehnüchelig auf die Stunde warteten, in der sie dem Führer ihre Treue und Liebe endlich beweisen konnten. So war auch die Abgabe des Wahlzettels mit keinen Zweifeln mehr zwischen Ja und Nein verbunden, nur ein Erbärmlicher konnte gegen die Stimme seines Blutes handeln.

Mit Bewunderung vernehmen wir alle in Altreich den imposanten Treueschwur der Ostmärker. Dieser millionenfache, einmütige Treueschwur wird wohl den letzten Zweifler an dem Deutschtum der Oesterreicher befehrt haben.

Das Germanische Reich deutscher Nation, das Adolf Hitler auf dem Parteitag der Arbeit verkündete, hat seine Form und Verankerung gefunden. Hand in Hand schreiten die Menschen dieses Reiches in eine schönere Zukunft. Die Gewißheit, in Adolf Hitler den größten Volksführer der Zeiten zu besitzen, wird sie in ihrer Eingabe an die große Gemeinschaft und in der Erfüllung ihrer Pflichten mit heiligem Eifer durchglänzen.

Hans Däber

Fortsetzung auf Seite 2

Wien, 10. April. Zum Abschluß des unvergeßlichen geschichtlichen Tages versammelten sich am Abend im festlich geschmückten Konzerthaus 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen, um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürckel selbst zu hören. Die HJ-Spielschar des Gaues Saarpfalz eröffnete die Feierstunde mit einem Fanfarenmarsch und spielte als Gauleiter Bürckel zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und den übrigen Hoheitsträgern der Partei, erschien, das Starlied.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart stellte dann fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Nachdem er die Ergebnisse aus den einzelnen oesterreichischen Gauen verkündet hatte, hielt der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, folgende Ansprache:

Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an das Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verträgen annehmen, diese Antwort vorzunehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einzigsten Feinden im Lande aber ruft das oesterreichische Volk heute ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort: Sie lautet:

Wir deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt. Von 4284795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklären 4273884, das sind 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer! (Stürmische Heilrufe.)

Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlusstrich unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt wie dieses brave oesterreichische Volk, die Menschen Ihrer eigenen Heimat. (Brausende Zustimmung.)

Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, siegt das Göttliche, siegt das Gesetz des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Jene aber verteidigen als Vasallen mit Terror und Schrecken. War es einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Metternich und Schufstinnig (Hui-Rufe), sie wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageter, eines Holzweber, eines Planetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 auszogen, um nur als Deutsche zurückzukehren und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt, und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die

Blutsbande, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergeßlichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als nun Oesterreichs Männer aufstanden, um das Gesetz ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen. (Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom „Guten Kameraden“, und die Versammelten erheben sich.) Ein Schwerverletzte verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet sei und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör, fällt ein Scherengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihm von der

Wahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Pfuirufe.)

Hier sind sie einander zum letztenmal gegenübergetreten: Das deutsche Herz und sein Heldentum, der Verrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot, und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengeschlossen und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft im gleichen Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im großen Krieg. Wie vielen mögen Sie als dieser einfache unbekannte Meldegänger durch Erfüllung Ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Rede sagten Sie,

Die Feierstunde in Wien

Fortsetzung von Seite 1

mein Führer, Sie haben nichts getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war, die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. Sie wurden so zum Meldegänger des Schöpfers. Sie, mein Führer, sind der Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Herrzen. (Heilrufe.)

Und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht; es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich zuerst selbst gehört, keinen Teufel zu fürchten braucht, und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln in Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen. Ich möchte im Namen aller Oesterreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist — ich möchte Ihnen im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, zuzurufen:

Du bist der deutsche aller Oesterreicher! Sei du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben dich über alles, weil du ihnen dein großes Vaterland geschenkt hast.

Und dann klingt plötzlich nach dem Treuebekenntnis, das Gauleiter Bürdel für das ganze Deutsch-Oesterreichische Volk abgelegt hat, die Stimme des Führers aus der Reichskanzlei klar und deutlich durch den Raum, wie wenn das überlebensgroße Bild über dem Podium Leben gewonnen hätte.

Der Führer antwortet:

Gauleiter Bürdel! Deutsche Oesterreich!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutsch-Oesterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geistliche Vereinigung der Oesterreicher mit dem übrigen Reich ist ein großer Schritt auf dem Wege zur Einheit des ganzen deutschen Volkes. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner getreuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

Der Aufstakt zur Wahl

Fackelzüge, Höhenfeuer und Fliegerübungen

Stuttgart, 10. April. Mit feierlichem Gesicht ist ganz Deutschland schon am Samstag in den Sonntag gegangen. Alle Städte sind in ein Flammenmeer getaucht, und frohe erwartungsvolle Menschen haben ihr Festkleid angelegt. Jedes Herz schlägt schneller im Angesicht des weltgeschichtlichen Augenblicks, der sich in Europa vollzieht und der den jahrhundertalten Traum eines Großdeutschen Reiches Wirklichkeit werden läßt. Aus allen Schauplätzen, von jedem Auto, von sämtlichen Säulen, von Lastwagen, Transparenten und von Eisenbahnzügen grüßt leuchtend das „Ja“, das dem Führer und dem Sieg seines Glaubens gilt. Ein Rausch der Freude zieht durch alle Straßen, Wohnungen und Lokale. Deutschland ist einen Kopf größer geworden und stolz tragen seine Menschen die Gewißheit dieser Tat.

In Stuttgart begleitete nach dem in den Vormittagsstunden des Samstags herrschenden Schneetreiben eine strahlende Sonne die Verkündung des „Tages des Großdeutschen Reiches“. Während die Sirenen heulten und die Flugzeugmotoren brummen, hielt der Verkehr für zwei Minuten den Atem an. Die Betriebe unterbrachen ihre Arbeit und feierten in Betriebsappellen den Beginn des denkwürdigen Tages. Am Abend beherrschte der feste Marschritt der Formationen die sternförmig dem Hof des Neuen Schlosses zutretenden, das Straßenbild. Der Schlosshof war zu dem letzten Wahllappell ein drucksvoller als je hergerichtet. Während die Rede des Führers aus Wien übertragen wurde sah man im Scheinwerferlicht vor dem Hauptportal eine riesige Karte Großdeutschlands, über welcher der Adler des Reichswappens seine Schwingen breitete, während zu beiden Seiten hohe, weinrot verkleidete Säulen ein großes, vergoldetes Hakenkreuz trugen. Auf dem Marktplatz hörten gleichzeitig 12 000 Hitlerjungen und BDM-Mädchen die Führerrede, die unter dem Geläute der Kirchenglocken mit dem „Niederländischen Dankgebet“ mächtig und weihewoll ausklang. In Berlin in spätere man förmlich die angespannte Erwartung der Massen, die erneut ihr Treuebekenntnis zum Führer ablegen

Wie das alte Reich wählte

Wahlkreis	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen
1. Ostpreußen	1 455 801	1 449 316	5 320	1 165
2. Berlin-West	1 528 853	1 514 728	12 524	1 601
3. Berlin-Ost	1 654 952	1 642 234	11 476	1 242
4. Potsdam	1 094 630	1 082 736	9 345	1 549
5. Frankfurt-Oder	1 087 550	1 080 976	5 227	1 354
6. Pommern	1 248 243	1 238 458	8 565	1 220
7. Breslau	1 234 857	1 221 823	11 158	1 876
8. Liegnitz	815 319	803 507	9 596	2 2 6
9. Oppeln	857 662	846 572	8 700	2 3 0
10. Magdeburg	1 191 812	1 178 016	12 296	1 50 1
11. Merseburg	1 021 878	1 010 824	10 174	880
12. Thüringen	1 590 137	1 575 110	12 706	2 2 21
13. Schleswig-Holstein	997 671	980 959	14 759	1 9 17
14. Weiser-Ems	1 090 265	1 063 182	23 296	3 787
15. Ost-Hannover	686 836	674 483	9 920	2 433
16. Süd-Hannover-Braunschweig	1 4 5 747	1 473 144	7 506	1 097
17. Westfalen-Nord	1 693 773	1 665 076	25 444	3 253
18. Westfalen-Süd	1 731 748	1 713 207	15 373	3 16 8
19. Hessen-Nassau	1 734 463	1 715 129	16 158	3 176
20. Köln-Rhein	1 567 350	1 563 708	3 190	4 52
21. Koblenz-Trier	835 797	830 959	3 742	1 096
22. Düsseldorf-Ost	1 535 787	1 530 238	4 471	1 078
23. Düsseldorf-West	1 2 6 77 1	1 270 977	4 689	1 107
24. Oberbay.-Schwaben	1 870 533	1 857 308	11 550	1 675
25. Niederbayern	849 004	832 360	15 033	1 611
26. Franken				
27. Rheinpfalz-Saar	1 154 632	1 153 276	1 033	323
28. Dresden-Baugen	1 346 758	1 317 281	25 375	4 102
29. Leipzig	948 121	914 541	28 759	4 821
30. Chemnitz-Zwickau	1 298 583	1 270 036	24 433	4 114
31. Württemberg	1 917 078	1 903 238	11 7 0	2 070
32. Baden	1 662 555	1 575 323	25 972	1 260
33. Hessen-Darmstadt	963 197	948 890	11 513	2 794
34. Hamburg	1 169 119	1 145 790	21 464	1 865
35. Mecklenburg	567 989	562 273	5 581	351

Das glänzende Ergebnis in Oesterreich

	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültig
Gau Wien	1 232 745	1 226 586	1 219 307	4939	2316
Gau Niederösterreich	990 141	988 755	986 196	1453	1106
Gau Oberösterreich	575 900	575 318	574 105	640	154
Gau Salzburg	156 571	155 333	154 642	458	233
Gau Burgenland	188 743	188 333	187 399	831	396
Gau Tirol	215 161	214 403	212 851	1218	334
Gau Vorarlberg	95 015	93 690	91 205	1274	505
Gau Kärnten	240 049	239 504	238 752	407	25
Wehrmacht	53 996	53 960	53 872	66	22

Aus 12 österr. Städten

Neufiedl am See: Abgegeb. Stimmen 29 217, Ja-Stimmen 29 179, Nein-Stimmen 24.
 Wien-Florisdorf: Abgegeb. Stimmen 80 387, Ja-Stimmen 80 021, Nein-Stimmen 235.
 Landeck (Tirol): Abgegeb. Stimmen 14 339, Ja-Stimmen 14 253, Nein-Stimmen 79.
 Meßl: Abgegeb. Stimmen 32 375, Ja-Stimmen 32 303, Nein-Stimmen 34.
 Ottakring: Abgegeb. Stimmen 105 594, Ja-Stimmen 105 068, Nein-Stimmen 418.
 Wöllersdorf: Abgegeb. Stimmen 20 505, Ja-Stimmen 20 361, Nein-Stimmen 98.
 Linz: Abgegeb. Stimmen 78 426, Ja-Stimmen 78 328, Nein-Stimmen 66.
 Zell am See: Abgegeb. Stimmen 25 815, Ja-Stimmen 25 685, Nein-Stimmen 77.
 Leoben: Abgegeb. Stimmen 45 747, Ja-Stimmen 45 592, Nein-Stimmen 81.
 Klagenfurt: Abgegeb. Stimmen 19 431, Ja-Stimmen 19 313, Nein-Stimmen 56.
 Braunau: Abgegeb. Stimmen 3336, Ja-Stimmen 3331, Nein-Stimmen 5.
 Graz: Abgegeb. Stimmen 105 420, Ja-Stimmen 104 934, Nein-Stimmen 372.

Flaggen auf Vollmast!

Berlin, 10. April. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Fried, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgendes bekannt:
 „Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des gerinteten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11., 12. und 13. April vollmast. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.“

Einzelergebnisse aus deutschen Städten

Hagen i. W.: Abgegeb. Stimmen: 105 642, Ja-Stimmen 104 668, Nein-Stimmen 792.
 Reichen: Abgegeb. Stimmen 33 160, Ja-Stimmen 32 349, Nein-Stimmen 768.
 Straßburg: Abgegeb. Stimmen 31 328, Ja-Stimmen 31 021, Nein-Stimmen 294.
 Ratibor: Abgegeb. Stimmen 31 122, Ja-Stimmen 30 615, Nein-Stimmen 352.
 Göttingen: Abgegeb. Stimmen 33 739, Ja-Stimmen 33 670, Nein-Stimmen 69.
 Waagen: Abgegeb. Stimmen 26 890, Ja-Stimmen 26 373, Nein-Stimmen 376.
 Hamm: Abgegeb. Stimmen 37 052, Ja-Stimmen 36 635, Nein-Stimmen 348.
 Straubing: Abgegeb. Stimmen 15 931, Ja-Stimmen 15 774, Nein-Stimmen 132.
 Weihen: Abgegeb. Stimmen 61 091, Ja-Stimmen 60 435, Nein-Stimmen 556.
 Kreis Dintelsbühl: Abgegeb. Stimmen 18 174, Ja-Stimmen 18 155, Nein-Stimmen 16.
 Neuß: Abgegeb. Stimmen 38 340, Ja-Stimmen 38 175, Nein-Stimmen 146.
 Kiel: Abgegeb. Stimmen 173 741, Ja-Stimmen 170 844, Nein-Stimmen 2720.
 Osnabrück: Abgegeb. Stimmen 67 977, Ja-Stimmen 66 417, Nein-Stimmen 1449.
 Mühlheim-Ruhr: Abgegeb. Stimmen 93 087, Ja-Stimmen 92 906, Nein-Stimmen 180.
 Remscheid: Abgegeb. Stimmen 74 898, Ja-Stimmen 74 845, Nein-Stimmen 38.
 Oepeln: Abgegeb. Stimmen 31 179, Ja-Stimmen 30 928, Nein-Stimmen 215.
 Mühlhausen: Abgegeb. Stimmen 26 761, Ja-Stimmen 26 570, Nein-Stimmen 176.
 Marburg a. d. Lahn: Abgegeb. Stimmen 18 504, Ja-Stimmen 18 448, Nein-Stimmen 47.
 München-Glabach: Abgegeb. Stimmen 84 364, Ja-Stimmen 83 995, Nein-Stimmen 271.
 Solingen: Abgegeb. Stimmen 104 549, Ja-Stimmen 104 430, Nein-Stimmen 86.
 Kaiserslautern: Abgegeb. Stimmen 48 691, Ja-Stimmen 48 676, Nein-Stimmen 13.
 Frankenthal: Abgegeb. Stimmen 16 816, Ja-Stimmen 16 802, Nein-Stimmen 14.
 Neustadt a. d. Weinstraße: Abgegeb. Stimmen 15 967, Ja-Stimmen 15 950, Nein-Stimmen 11.
 Worms: Abgegeb. Stimmen 33 921, Ja-Stimmen 33 300, Nein-Stimmen 446.
 Bochum: Abgegeb. Stimmen 207 160, Ja-Stimmen 206 360, Nein-Stimmen 680.
 Allenstein: Abgegeb. Stimmen 26 433, Ja-Stimmen 26 263, Nein-Stimmen 164.
 Königsberg: Abgegeb. Stimmen 237 822, Ja-Stimmen 236 931, Nein-Stimmen 765.
 Baden-Baden: Abgegeb. Stimmen 24 135, Ja-Stimmen 23 739, Nein-Stimmen 373.
 Pforzheim: Abgegeb. Stimmen 54 744, Ja-Stimmen 53 930, Nein-Stimmen 789.
 Fulda: Abgegeb. Stimmen 18 540, Ja-Stimmen 18 510, Nein-Stimmen 21.
 Gleiwitz: Abgegeb. Stimmen 69 396, Ja-Stimmen 68 125, Nein-Stimmen 1213.
 Bielefeld: Abgegeb. Stimmen 30 610, Ja-Stimmen 30 609, Nein-Stimmen 1.
 Bietzen (Rheinland): Abgegeb. Stimmen 22 872, Ja-Stimmen 22 736, Nein-Stimmen 119.
 Eisenach: Abgegeb. Stimmen 34 472, Ja-Stimmen 33 777, Nein-Stimmen 488.
 Goslar: Abgegeb. Stimmen 17 763, Ja-Stimmen 17 697, Nein-Stimmen 44.
 Ingolstadt: Abgegeb. Stimmen 20 196, Ja-Stimmen 20 188, Nein-Stimmen 8.
 Bottrop: Abgegeb. Stimmen 49 904, Ja-Stimmen 49 748, Nein-Stimmen 153.
 Duisburg: Abgegeb. Stimmen 277 627, Ja-Stimmen 276 006, Nein-Stimmen 1335.
 Krefeld-Uerdingen: Abgegeb. Stimmen 119 336, Ja-Stimmen 119 115, Nein-Stimmen 168.
 Schwerin: Abgegeb. Stimmen 41 283, Ja-Stimmen 40 766, Nein-Stimmen 486.
 Erfurt: Abgegeb. Stimmen 107 593, Ja-Stimmen 106 642, Nein-Stimmen 765.
 Hof a. S.: Abgegeb. Stimmen 30 627, Ja-Stimmen 30 390, Nein-Stimmen 197.
 Gotha: Abgegeb. Stimmen 35 129, Ja-Stimmen 34 753, Nein-Stimmen 369.
 München (ohne die sechs Bahnhöfe): Abgegeb. Stimmen 570 393, Ja-Stimmen 569 955, Nein-Stimmen 316.
 Bonn: Abgegeb. Stimmen 70 068, Ja-Stimmen 69 695, Nein-Stimmen 339.
 Köln: Abgegeb. Stimmen 540 180, Ja-Stimmen 539 304, Nein-Stimmen 738.
 Würzburg: Abgegeb. Stimmen 71 223, Ja-Stimmen 69 319, Nein-Stimmen 1699.
 Darmstadt: Abgegeb. Stimmen 78 564, Ja-Stimmen 77 349, Nein-Stimmen 1105.
 Koburg: Wahlb. 20 762, abgegeben. Stimmen 20 737, Ja-Stimmen 20 590, Nein-Stimmen 138.
 Kassel: Wahlb. 54 581, abgegeben. Stimmen 53 958, Ja-Stimmen 53 467, Nein-Stimmen 348.
 Tübingen: Wahlb. 38 900, abgegeben. Stimmen 38 775, Ja-Stimmen 38 541, Nein-Stimmen 204.
 Regensburg: Wahlb. 57 950, abgegeben. Stimmen 57 697, Ja-Stimmen 57 164, Nein-Stimmen 475.
 Hannover: Wahlb. 344 835, abgegeben. Stimmen 338 398, Ja-Stimmen 333 939, Nein-Stimmen 3972.
 Aichaffenburg (Stadt): Wahlb. 24 451, abgegeben. Stimmen 24 451, Ja-Stimmen 24 106, Nein-Stimmen 332.
 Gießen: Wahlb. 25 302, abgegeben. Stimmen 25 300, Ja-Stimmen 24 831, Nein-Stimmen 279.
 Jena: Wahlb. 48 042, abgegeben. Stimmen 48 027, Ja-Stimmen 47 514, Nein-Stimmen 467.
 Halle: Wahlb. 152 775, abgegeben. Stimmen 152 040, Ja-Stimmen 149 167, Nein-Stimmen 2719.
 Heidelberg: Wahlb. 59 338, abgegeben. Stimmen 59 275, Ja-Stimmen 58 147, Nein-Stimmen 1084.
 Flensburg: Wahlb. 44 810, abgegeben. Stimmen 43 887, Ja-Stimmen 43 154, Nein-Stimmen 727.
 Rempten: Wahlb. 18 658, abgegeben. Stimmen 18 658, Ja-Stimmen 18 267, Nein-Stimmen 366.
 Nürnberg: Abgegeb. Stimmen 301 784, Ja-Stimmen 300 484, Nein-Stimmen 1238.
 Speier: Abgegeb. Stimmen 18 257, Ja-Stimmen 18 138, Nein-Stimmen 91.
 Dresden: Abgegeb. Stimmen 472 039, Ja-Stimmen 458 532, Nein-Stimmen 12 441.



Ueberwältigend war die Begeisterung, mit der Wien den Führer am letzten Samstag bei seiner Ankunft empfing

Der Führer stimmte in Berlin ab

Berlin, 10. April. Der Führer stimmte am Sonntagmittag um 1/2 Uhr unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer am Sonntag in die Reichshauptstadt zurückkehren würde, verriet ihnen die Anwesenheit von Kameramännern und Bildberichterstatern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen müßte. Im Wartesaal II. Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlaktes selbst herrschte tiefes Schweigen, das wieder von brausenden Heilrufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im grellen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung ausgestellten Stimmschein abgab.

Ein Hitlerjunge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlplakette an, während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeisterten Menge „Wir danken unserem Führer“ verließ Adolf Hitler das Wahllokal und jubelnde Heilrufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Stimmschein der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer Himmler, Reichsleiter Rosenberg, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lammer, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub.

Eine halbe Stunde vor der Ankunft des Führers war auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß aus Wien kommend, in Berlin eingetroffen und hatte sich sofort in das Wahllokal des Anhalter Bahnhofes begeben.

Jubelstürme vor der Reichskanzlei

Freudige Ueberraschungen gab es für die Glücklichsten, die sich um die Mittagsstunde auf dem Wilhelmsplatz eingefunden hatten. Zuerst fuhr Generalfeldmarschall Hermann Göring vorbei, der zusammen mit seiner Gemahlin soeben seiner Wahlpflicht in der Alten Feuerwache genügt hatte. Dann ging es wie ein Lauffeuer durch die Menge: „Der Führer, der Führer!“ Und langanhaltender Jubel klang auf, als der Wagen des Führers vor der Reichskanzlei eintraf. Obgleich niemand wußte, daß mit der Rückkehr des Führers in den Mittagsstunden zu rechnen sei, waren doch mehrere hundert Volksgenossen zu seiner Begrüßung zur Stelle. Wenige Minuten später traf Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Familie in der Reichskanzlei ein.

Gegen 1 1/2 Uhr tritt Adolf Hitler zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels auf den Balkon. Eine wahre Sturzwellen der Begeisterung brandet auf. Die Menge ist nicht mehr zu halten und drängt durch die Absperrungsetten bis an die Hausmauer der Reichskanzlei.

Wo die führenden Männer abstimmen

Wie bei den früheren Wahlen bildeten die Wahllokale im Regierungsviertel Anziehungspunkte für viele hundert Berliner und zahlreiche Volksgenossen aus dem Reich, die nach der Reichshauptstadt gekommen waren, um bei dieser Gelegenheit die Getreuen des Führers aus nächster Nähe sehen zu können. Sie kamen diesmal nur zum Teil auf ihre Rechnung denn die meisten Minister wählten in anderen Gegenden auf Stimmschein. In der Jägerstraße im Stadtzentrum erschienen kurz nach 10 Uhr Reichsminister Fried und Frau und gaben dort ihre Stimme ab; außerdem wählten hier: Reichsaußenminister von Ribbentrop, Staatsminister Meißner und Frau und Botschafter von Papen. In der „Alten Feuerwache“ in der Mauerstraße kamen Generalfeldmarschall Göring und Korpsführer Kühnlein ihrer Wahlpflicht nach. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde herzlich begrüßt, als er im Rathaus Grunewald zur Wahlurne schritt. Stabschef Luke wählte gegen 10 Uhr in Dahlem. Reichswirtschaftsminister Funk suchte in Zehlendorf das Wahllokal auf, während Reichspostminister Chnelorge sich in seinem Wahllokal, in der Nähe des Bahnhofes Heerstraße zum Führer bekannte. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller ging gleichfalls in Zehlendorf zur Urne, während Reichsminister Kerrl in Spandau wählte. Reichsminister Schwerin-Rosig wählte in seinem zuständigen Bezirk in der Thielallee und Reichserziehungsminister Rust genügte in Dahlem seiner Wahlpflicht. Der Polizeipräsident von Berlin, Graf Helldorf, ebenso wie der Reichsarbeitsführer Hierl und der Leiter der Auslandsorganisation Staatssekretär Vohle wählten in Wien während der Reichsjugendführer Baldur von Schirach in München zur Wahl ging. Auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht wählte, da er sich auf Dienstreife befindet, außerhalb Berlins.



Der Führer wird bei seiner Ankunft in Wien von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart begrüßt.



Reichsstatthalter Gauleiter Murr und Frau bei der Stimmabgabe im Wahllokal.



Schon in den frühen Morgenstunden herrschte Massenandrang vor den Wahllokalen.



Solang die Mutter ihrer Wahlpflicht genügt, muß der Obertruppführer „Kindsmagd“ sein.



SA- und BDM nehmen sich bereitwilligst hilfsbedürftiger Volksgenossen an.



Reichsminister Heß begrüßt alle österreichische Kämpfer. In den Sophiensälen in Wien fand ein Kameradschaftsabend alter österreichischer Kämpfer statt, die zum Teil langjährige Kerkerstrafen wegen nationalsozialistischer Betätigung hinter sich haben. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, nahm an dem Treffen teil. Neben ihm Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart.



SA-Obergruppenführer Ludin an der Wahlurne.



Auch Großmutter gibt ihre Stimme dem Führer.

So stimmten würtl. Städte ab

- Stuttgart: Wahlb. 328 003 abgegeben. Stimmen 327 515. Ja-Stimmen 325 829. Nein-Stimmen 1587. Stuttgart Hauptbahnhof: Wahlb. 1860. abgegeben. Stimmen 1860. Ja-Stimmen 1836. Nein-Stimmen 19.
Aalen: Wahlb. 9903. abgegeben. Stimmen 9903. Ja-Stimmen 9699. Nein-Stimmen 198.
Badnang: Wahlb. 7476. abgegeben. Stimmen 7475. Ja-Stimmen 7472. Nein-Stimmen 3.
Badenheim: Wahlb. 1109. abgegeben. Stimmen 1109. Ja-Stimmen 1109.
Balingen: Wahlb. 4124. abgegeben. Stimmen 4124. Ja-Stimmen 4113. Nein-Stimmen 10.
Altensteig: Wahlb. 1930. abgegeben. Stimmen 1930. Ja-Stimmen 1925. Nein-Stimmen 5.
Biberach: Wahlb. 7988. abgegeben. Stimmen 7950. Ja-Stimmen 7730. Nein-Stimmen 148.
Bietigheim: Wahlb. 5902. abgegeben. Stimmen 5902. Ja-Stimmen 5901. Nein-Stimmen -
Böblingen: Wahlb. 7013. abgegeben. Stimmen 7013. Ja-Stimmen 7008. Nein-Stimmen 5.
Calw: Wahlb. 3928. abgegeben. Stimmen 3926. Ja-Stimmen 3890. Nein-Stimmen 27.
Crailsheim: Wahlb. 4520. abgegeben. Stimmen 4520. Ja-Stimmen 4495. Nein-Stimmen 23.
Ehingen: Wahlb. 3259. abgegeben. Stimmen 3258. Ja-Stimmen 3254. Nein-Stimmen 2.
Ellwangen: Wahlb. 4335. abgegeben. Stimmen 4335. Ja-Stimmen 4130. Nein-Stimmen 185.
Ehlingen: Wahlb. 32 979. abgegeben. Stimmen 32 979. Ja-Stimmen 32 903. Nein-Stimmen 61.
Friedrichshafen: Wahlb. 16 261. abgegeben. Stimmen 16 261. Ja-Stimmen 16 011. Nein-Stimmen 198.
Friedrichshafen (Hafenbahnhof): Wahlb. 249. abgegeben. Stimmen 249. Ja-Stimmen 240. Nein-Stimmen 8.
Freudenstadt: Wahlb. 7877. abgegeben. Stimmen 7871. Ja-Stimmen 7824. Nein-Stimmen 10.
Gaisdorf: Wahlb. 1368. abgegeben. Stimmen 1368. Ja-Stimmen 1368. Nein-Stimmen 2.
Geislingen: Wahlb. 11 809. abgegeben. Stimmen 11 809. Ja-Stimmen 11 785. Nein-Stimmen 21.
Gerabronn: Wahlb. 1030. abgegeben. Stimmen 1030. Ja-Stimmen 1022. Nein-Stimmen 8.
Göppingen: Wahlb. 2546. abgegeben. Stimmen 2546. Ja-Stimmen 2511. Nein-Stimmen 35.
Göppingen: Wahlb. 17 180. abgegeben. Stimmen 17 180. Ja-Stimmen 17 055. Nein-Stimmen 118.
Hechingen: Wahlb. 3759. abgegeben. Stimmen 3759. Ja-Stimmen 3739. Nein-Stimmen 19.
Heidenheim: Wahlb. 17 683. abgegeben. Stimmen 17 683. Ja-Stimmen 17 515. Nein-Stimmen 160.
Heilbronn: Wahlb. 43 715. abgegeben. Stimmen 43 715. Ja-Stimmen 43 707. Nein-Stimmen 8.
Herrenberg: Wahlb. 2434. abgegeben. Stimmen 2434. Ja-Stimmen 2429. Nein-Stimmen -
Horb: Wahlb. 1963. abgegeben. Stimmen: 1963. Ja-Stimmen 1947. Nein-Stimmen 16.
Jona: Wahlb. 2662. abgegeben. Stimmen 2662. Ja-Stimmen 2602. Nein-Stimmen 55.
Künzelsau: Wahlb. 2503. abgegeben. Stimmen 2502. Ja-Stimmen 2482. Nein-Stimmen 19.
Lauffen: Wahlb. 3400. abgegeben. Stimmen 3400. Ja-Stimmen 3398. Nein-Stimmen -
Leonberg: Wahlb. 2884. abgegeben. Stimmen 2884. Ja-Stimmen 2881. Nein-Stimmen 3.
Leutkirch: Wahlb. 3241. abgegeben. Stimmen 3220. Ja-Stimmen 3059. Nein-Stimmen 158.
Ludwigsburg: Wahlb. 24 379. abgegeben. Stimmen 24 379. Ja-Stimmen 24 303. Nein-Stimmen 55.
Marbach: Wahlb. 2647. abgegeben. Stimmen 2647. Ja-Stimmen 2646. Nein-Stimmen 1.
Maulbronn: Wahlb. 990. abgegeben. Stimmen 990. Ja-Stimmen 988. Nein-Stimmen 2.
Neugentheim: Wahlb. 5136. abgegeben. Stimmen 5136. Ja-Stimmen 5115. Nein-Stimmen 21.
Nellingen: Wahlb. 5174. abgegeben. Stimmen 5172. Ja-Stimmen 5165. Nein-Stimmen 6.
Nürtingen: Wahlb. 4280. abgegeben. Stimmen 4277. Ja-Stimmen 4257. Nein-Stimmen 17.
Nürtingen: Wahlb. 2393. abgegeben. Stimmen 2393. Ja-Stimmen 2329. Nein-Stimmen 4.
Nagold: Wahlb. 2820. abgegeben. Stimmen 2820. Ja-Stimmen 2803. Nein-Stimmen 17.
Niederkornbach: Wahlb. 5102. abgegeben. Stimmen 5102. Ja-Stimmen 5102.
Neuenbürg: Wahlb. 1897. abgegeben. Stimmen 1897. Ja-Stimmen 1879. Nein-Stimmen 16.
Oberndorf: Wahlb. 4554. abgegeben. Stimmen 4554. Ja-Stimmen 4550. Nein-Stimmen 3.
Oehringen: Wahlb. 2985. abgegeben. Stimmen 2985. Ja-Stimmen 2975. Nein-Stimmen 9.
Oberrad: Wahlb. 14 273. abgegeben. Stimmen 14 255. Ja-Stimmen 14 039. Nein-Stimmen 181.
Oettingen (mit Bellingen): Wahlb. 24 059. abgegeben. Stimmen 24 057. Ja-Stimmen 23 993. Nein-Stimmen 63.
Rottenburg: Wahlb. 4768. abgegeben. Stimmen 4767. Ja-Stimmen 4667. Nein-Stimmen 97.
Saulgau: Wahlb. 3578. abgegeben. Stimmen 3576. Ja-Stimmen 3492. Nein-Stimmen 129.
Schramberg: Wahlb. 9411. abgegeben. Stimmen 9411. Ja-Stimmen 9384. Nein-Stimmen 27.
Schwäb. Gmünd: Wahlb. 13 632. abgegeben. Stimmen 13 605. Ja-Stimmen 13 567. Nein-Stimmen 32. ungültig 6.
Schwäb. Hall: Wahlb. 8480. abgegeben. Stimmen 8480. Ja-Stimmen 8471. Nein-Stimmen 6.
Sigmaringen: Wahlb. 4218. abgegeben. Stimmen 4216. Ja-Stimmen 4144. Nein-Stimmen 70.
Spaichingen: Wahlb. 2635. abgegeben. Stimmen 2635. Ja-Stimmen 2626. Nein-Stimmen 9.
Sulz: Wahlb. 1927. abgegeben. Stimmen 1927. Ja-Stimmen 1926. Nein-Stimmen 1.
Sindelfingen: Wahlb. 5527. abgegeben. Stimmen 5527. Ja-Stimmen 5522. Nein-Stimmen 5.
Tettnang: Wahlb. 2839. abgegeben. Stimmen 2839. Ja-Stimmen 2751. Nein-Stimmen 80.
Tübingen: Wahlb. 20 116. abgegeben. Stimmen 20 114. Ja-Stimmen 19 978. Nein-Stimmen 128.
Tuttlingen: Wahlb. 12 798. abgegeben. Stimmen 12 798. Ja-Stimmen 12 725. Nein-Stimmen 63.
Ulm a. D.: Wahlb. 46 187. abgegeben. Stimmen 46 187. Ja-Stimmen 46 128. Nein-Stimmen 56.
Urach: Wahlb. 3739. abgegeben. Stimmen 3739. Ja-Stimmen 3731. Nein-Stimmen 8.
Waiblingen-Gn: Wahlb. 2018. abgegeben. Stimmen 2015. Ja-Stimmen 2001. Nein-Stimmen 14.
Waiblingen: Wahlb. 6945. abgegeben. Stimmen 6945. Ja-Stimmen 6893. Nein-Stimmen 50.
Waldbree: Wahlb. 3017. abgegeben. Stimmen 3016. Ja-Stimmen 3004. Nein-Stimmen 4.
Wangen i. A.: Wahlb. 5170. abgegeben. Stimmen 5170. Ja-Stimmen 4984. Nein-Stimmen 165.
Weingarten: Wahlb. 6200. abgegeben. Stimmen 6154. Ja-Stimmen 6059. Nein-Stimmen 5. ungültig 90.
Wittbad: Wahlb. 3178. abgegeben. Stimmen 3178. Ja-Stimmen 3160. Nein-Stimmen 18.

Die ganze Nation ging an die Urne!

Der 10. April — ein Festtag der Volksgemeinschaft / Freudiges Bekenntnis der Auslandsdeutschen zum Führer

Berlin, 10. April. Nach einer winterlichen Nacht, die noch einmal Berlin in ein weißes Kleid gehüllt hatte, brach der Sonntag mit einem schubblauen Frühlingshimmel an. Durch das große Beden, das alle Gliederungen der Partei — die SA., die NSKK. und das NSKK. —, die Politischen Leiter, die Feuerlöschpolizei und die Wehrscharen um 7 Uhr mit ihren Kapellen auf den Straßen und Plätzen durchführten, wurde der Wahltag schon in der Frühe zu einem wahren Festtag. Die Jugend Adolf Hitlers mit ihren hellklingenden Liedern Sprechchören und Lautsprecheranlagen, Motorradkolonnen und Akelarawanen gaben am Wahlmorgen der Reichshauptstadt ihr besonderes Gepräge.

Tausende von Spruchbändern, die Sätze von vielen hundert Sprechchören, die ausgeschmückten Fenster der Geschäfte und die Millionen Plakate an den Fenstern der Privatwohnungen, an den U-fahrgängen und an den Fahrzeugen mahnten noch einmal an die Pflicht jedes einzelnen, nicht zu säumen und den kurzen Weg zum Wahllokal anzutreten, um das Ja abzugeben.

Hunderter wollten die Ersten sein

Pünktlich um 8 Uhr setzte schon in den zahlreichen Bezirken eine Völkerverwanderung zu den fest 3000 Wahllokalen ein. Viele waren von dem Ehrgeiz befeuert, die erste Stimme in ihrem Wahllokal abzugeben, so daß bei Wahlbeginn vielfach Menschenlangen bis auf die Straße standen. Die Plakattäfer, annähernd 50 000 in Berlin, regelten zusammen mit der SA. und den Politischen Leitern den Andrang. Herzliche Begrüßungen und heitere Gespräche, zuvorkommende Liebenswürdigkeit einer dem anderen gegenüber, das sind die Beobachtungen, die man vor den Wahllokalen machen konnte, vor denen noch vor etwa einem halben Jahrzehnt sich Dugende von Parteien in Hofstritten.

Obwohl der Andrang in der ersten Stunde ziemlich groß war, ging die Wahl dank der vorzüglichen Organisation viel schneller vonstatten, als man zunächst annahm. In aufopfernder Weise setzten sich wieder die Männer des NSKK ein und standen mit ihren Wagen zur Verfügung.

wenn es galt körperlich Behinderte zu ihrem Wahllokal zu bringen. In den Rathäusern der Berliner Stadtbezirke lagen die Kommandostäbe die für den Einzug des roten Kreuzes, der Technischen Nothilfe und der Bereitschaften der Hitler-Jugend verantwortlich zeichneten. Ein Anruf genügte und binnen kürzester Frist standen selbst Krankenwagen zur Verfügung.

Außerordentlich reger Betrieb herrschte im Abstimmungslokal der Eiserreichher im Rathaus Neu-Kölln wo altbewährte Kämpfer unteres österreichischen Bruderlandes die ihren Einzug für Reich und Führer bereits mit Gefängnisstrafen befreit hatten ihrer Stimmpflicht nachkamen.

Die Wallfahrt der Auslandsdeutschen ins Reich

In Vörrach ist der Tag der Auslandsdeutschen in allen Teilen programmäßig und getragen von allgemeiner Begeisterung verlaufen. Die österreichischen Volksgenossen, die zum erstmalig der Schweiz zu einem Abstimmungslokal nach Deutschland kamen, wurden überall besonders herzlich begrüßt. Vom frühen Morgen an, schon vor Öffnung der Wahllokale, rollten die Autotourbusse und Sonderzüge über die Grenze.

Tausende von Volksgenossen aus dem Memelgebiet, aus Lettland, Litauen und Pommern haben in ostpreussischen Grenzorten abgemittelt. Lange Nachtstunden sind diese Volksgenossen mit Sonderzügen unterwegs gewesen, um auf dem Boden Großdeutschlands dem Führer zu danken. Über 200 Volksgenossen aus Pommern, die in den Orten um Marienwerder abgemittelt, kamen mit Bussen über die Weichsel gefahren. Ferner stimmten ungefähr tausend Wähler aus Pommern in Deutsch-Eulau ab. Mit einem Sonderzug aus Riga fuhr Samstag über 1200 Volksgenossen acht Stunden lang durch Lettland und Litauen nach Tilsit, unter ihnen die teilweise über 80 Jahre alten Frauen und Männer aus dem Altersheim in Riga. Bereits in der ersten Vormittagsstunde haben alle ihrer Abstimmungspflicht genügt. Mit 1100 Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet, die gleichfalls in Tilsit ihre Stimmpflicht erfüllten und mit den Vertretern der Be-

regung in Eilfertigkeit die Auslandsdeutschen noch einige Stunden festlicher Gemeinschaft.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich in Preßlau der Wahltag: von 250 auslandsdeutschen Volksgenossen aus den Bezirken von Warschau und Lódz die schon am Samstag in Preßlau einetroffen waren. Am Sonntag früh gegen 9 Uhr marschierten sie unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathaus um in dem historischen Remter dem Führer ihr Ja zu geben.

Am Sonntagvormittag trafen in Posen in Sonderzügen der Eisenbahn und der Straßenbahn die Auslandsdeutschen aus Ostoberschlesien und die Deutsch-Esterreicher aus dem Pielitz-Tschener Bezirk ein. Über 1500 Auslandsdeutsche wurden am Bahnhof Preußen von den Vertretern der Kreisleitung willkommen geheißen. Viele Sieche die die weite Reise nicht aushalten konnten wurden vom NSKK in liebevoller Obhut angenommen.

In Ratibor trafen im Laufe des Sonntagvormittags vier Sonderzüge aus Oberbera Troppan Mährisch-Schlesien und von Posen ein und ferner ein Sonderwagen aus Kalchau ein die über 3000 deutsche und österreichische Volksgenossen zur Wahl ins Reich brachten.

Die Dresdener Innenstadt stand am Sonntag von früh bis mittag völlig im Zeichen der Auslandsdeutschen die in zahlreichen Sonderzügen aus Pommern, Ostpreußen, Litauen und Lettland eintrafen. Nachdem die Auslandsdeutschen sofort nach der Ankunft auf dem Dresdener Hauptbahnhof ihrer Wahlpflicht genügt hatten marschierten die 4500 unter dem Anführer der Bevölkerung die die Straßen dicht besetzt hielt durch die Stadt zu dem Zwinger wo Reichsführer Martinmann zu ihnen sprach.

Treuerebennisse außerhalb der Reichsgrenzen

Die Reichsdeutschen und die ehemaligen Österreicher in Danzig beteiligten sich am Sonntag ausnahmslos an der Wahl und stimmten auf dem Motorschiff "Preußen" des Seebundes Ostpreußen ab das vom Reich zur Verfügung gestellt worden war. Ferner stimmte die deutsche Schiffahrt in See an alle Wahlberechtigten aufzunehmen zu können. Die erste Stimme wurde bei der ersten Fahrt um 8 Uhr früh von der hundertjährigen Reichsdeutschen Maria Kortmann aus Danzig abgegeben.

230 Deutsche und 120 ehemalige Österreicher hatten sich in einem Sonderzug nach Khabarovsk begeben um auf dem Dampfer "Athal" ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Landesgruppe Südafrika der Auslandsorganisation veranstaltete in allen Standorten geschlossen großdeutsche Feiern. Gesandter Leitner nahm in Pretoria an der Feier im Heim des Landesgruppenleiters teil.

Eine gewaltige Kundgebung von nahezu 700 in Tokio und Nohama anwesenden Volksgenossen fand im Deutschen Haus in Tokio statt. Die Anwesenden lezten ein einstimmiges Treuebekenntnis zu Großdeutschland und zum Führer ab. Unter stürmischen Kundgebungen wurden die österreichischen Volksgenossen im Deutschen Heim willkommen geheißen. Die Verlesung eines Treueerklärungs an den Führer löste größte Begeisterung aus. Zu herrlichen Beifallsstundebunnen kam es bei der Vorführung der Wochenchau mit den Bildern des Einmarsches der deutschen Truppen und der Kundgebungen in Wien. An der japanischen Presse wird ein einstimmiges Ja des deutschen Volkes für den Führer vorausgesetzt. Großdeutschland unter der Führung Adolf Hitlers sei ein Garant des Friedens dem auch Japan durch seine Teilnahme am Antikominternpakt diene.

In Washington hatten sich auf Einladung des Deutschen Botschafters am Sonntagvormittag die alten und neuen Reichsdeutschen der Bundeshauptstadt zur feierlichen Bekundung ihrer Verbundenheit mit den Volksgenossen in der fernsten Heimat in der Botschaft eingefunden. Botschafter Dieckhoff landete ein Telegramm an den Führer in dem er im Namen der hunderttausende von Reichsdeutschen in den Vereinigten Staaten die an der Abstimmung nicht teilnehmen können dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches unverbrüchliche Treue gelobte. Eine Abstimmung für Reichsdeutsche in den Vereinigten Staaten ist bekanntlich unmöglich da die Fahrt nichtamerikanischer Dampfer auf hoher See und zurück gegen die hiesigen Küstenschiffahrtsgesetze verstößt.

Die in Moskau lebenden Reichsdeutschen und Deutsch-Österreicher versammelten sich am Samstagabend im Hause der Deutschen Botschaft um im Gemeindefest die Rede des Führers zu hören. Darauf hielt der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat von Toppel eine Ansprache, die der Bedeutung des geschichtlichen Wahltags gewidmet war. Die Feier klang aus in einem begeisterten Sieg-Heil

Österreich bekennt sich zum Führer

Feierlicher und erhebender Verlauf des Abstimmungstages in der Ostmark

Wien, 10. April. In Wien, der Stadt des letzten Appells des Führers, tragen die Gesichter der Menschen noch das große Erleben des Samstag. Grau, trüb und kalt begann der Tag des Bekenntnisses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden, der Tritt der marschierenden Kolonnen, sieghafte Musikflänge und Werbewagen rütteln den letzten Säumigen nach.

Schon in aller Frühe um 7 Uhr morgens waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien geöffnet und sofort setzte überall eine Völkerverwanderung ein. In den ersten Vormittagsstunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte, häufig sogar 60 und 70 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben.

Auch in den Bezirken, die ehemals als Hochburgen der Marxisten galten, wie Ottafing, Floridsdorf, Simmering war kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmuck. Erschütternde Beweise des Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers spielten sich gerade in den Wahllokalen dieser Bezirke ab.

Wien war das Ziel vieler Auslandsdeutschen, die hier ihrer Wahlpflicht genügen. Die Reichsdeutschen, die beruflich in diesen Tagen in Wien weilten, gaben vielfach geschlossenen ihre Stimme ab. Der Wahlhelferdienst, der in allen Bezirken eingesetzt ist, leistet wertvolle Dienste. Er brachte alte Leute und gebrechliche Volksgenossen in die Wahllokale und betreute sie fürsorglich und liebevoll.

Am nordwestlichen Rande der Stadt, in Dornbach, war das Wahllokal, wo Reichsführer Dr. Seyff-Inguart seine Stimme abgab. Die Wähler, die ihn sofort erkannten, bereiteten dem Reichsführer einen von Herzen kommenden Empfang. Auf der Stubenbastei im ersten Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. Mit dem Deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab; dann bestellte ihm ein Hitlerjunge die Wahlplakette an die Brust. Mit erhobener Rechten verließ der Kardinal wieder das Wahllokal. — Reichsbauernführer Darré hat vor Antritt seiner Rückreise nach Berlin am Sonntag früh im Wahllokal „Altes Rathaus“ in Wien seine Stimme abgegeben.

Gauleiter Bürckel besuchte Wahllokale

Gauleiter Bürckel besuchte nachdem er am Morgen die Blutzugungen der nationalsozialistischen Bewegung durch Niederlegung von Kränzen an den Gräbern der Parteigenossen Holzweber und Planetta geehrt hatte, verschiedene Wahllokale, um

sich von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsvorgangs zu überzeugen. Dann gab er im Wahllokal im Alten Rathaus von der Bevölkerung herzlich begrüßt, seine Stimme ab.

Überall starker Andrang

Wie in Wien verlief auch in den übrigen Gauen der Wahltag feierlich und erhebend. Aus allen Bezirken wird eine überaus starke Wahlbeteiligung gemeldet. So ist es nicht nur in Wien, sondern auch überall im ganzen Land. In manchen Bezirken konnte die Wahlhandlung schon am Mitttag abgeschlossen werden, da alle ihre Stimmen abgegeben hatten.

In Salzburg beherrschte bereits zwei Stunden nach Beginn des Wahlaktes das Wahlerinnerungszeichen das Stadtbild. Im Salzburger Land herrschte bittere Kälte. Schnee- und Hagelschauer wechselten einander ab. Trotzdem standen die Volksgenossen schon am frühen morgen vor den Wahllokalen Schlange.

Auch in Linz war der Andrang zu den Wahllokalen von der ersten Stunde an ungewöhnlich stark. Eine glückhafte und stolze Stimmung erfüllte die Bevölkerung.

In Graz in der Steiermark war um 10 Uhr vormittags kaum mehr ein Volksgenosse anzutreffen, der um diese Zeit nicht schon seiner Wahlpflicht nachgegangen wäre. Für Sonderzüge brachten über 2500 Auslandsdeutsche aus Jugoslawien in die Hauptstadt der Steiermark.

Auch in Kärnten herrschte allgemein freudigste Erregung. Bei herrlichstem Wetter zogen die Gruppen schon in den ersten Morgenstunden geschlossen zum Wahllokal um ihrer Stimmpflicht Genüge zu tun. Auch die National-Slowenen im ganzen Gebiet gingen geschlossen zur Abstimmung.

6000 Auslandsdeutsche in Innsbruck

Eine besondere Not erhielt der Abstimmungstag in Innsbruck durch die Anwesenheit von über 6000 Auslandsdeutschen, die in den Vormittagsstunden in sieben langen, festlich geschmückten Sonderzügen aus Oberitalien und Südtirol gekommen waren. Zwei von diesen Zügen kamen aus Mailand und Bologna, während die übrigen Züge in Bozen zusammengestellt worden waren. In Steinach am Brenner wurden die Auslandsdeutschen von Vertretern des Reichs, der Partei und der Auslandsorganisation herzlich begrüßt. In Innsbruck wurden sie von Musikkapellen empfangen. Unter dem Jubel der Bevölkerung marschierten sie dann gemeinsam zu den für sie bestimmten Wahllokalen.

Unsere Textredaktion... abdruck... annehmen... Anzeigen... Ort: Calw

Nati

Calw im

Die A

Berlin, ... tigen der ... dem Führer ... die größten ... aussehend ... Nahes 19 ... Im tiefsten ... gen Schwur ... tagnacht ... Lauffbrüche ... die Wälder ... gerichtet ... diesen groß ... Volkess in ... Befonders ... Graebnis

London:

Wien und ... über den ... hin und w ... die man a ... deutschen ... pflegt. De ... Guardian ... handlung ... In allen ... welcher ... diesen ... beionderen ... fahrt des ... hinterläßt ... Herald ... Schiff wie ... wesen sei ... Berichtete ... deutsches ... cheser Gu ... Wahrheit ... übrigen ... aft vollko ... aina, was ... Teil sehr ... haben v ... trahlit ... greifendere ... sehen und ... diese Freu ... Times ... mit der ... Hitlers ... Die Wahl ... tung dann ... hat, als e ... Deutschen ... von Deut ... keine Sch ... zwischen ... land.

Rom:

werden v

358

Berlin, ... schiffes ... fienischen ... rung der ... den sich ... den vielen ... Gruppen ... chen R ... den ein ... zur Zeit ... unter ih ... holschen ... unverb ... gegen die ... mung be ... und dadu ... stimmung ... Bei der ... sich dann ... mital Sch ... im Ausla ... abstimmu ... verhältnis ... men zu v ... an der